

Der Fall Bruno Helmle: Anständig gehandelt?

Entzug der Ehrenbürger- und Ehrensensatorwürde – die richtigen Entscheidungen?

Material 1

SÜDKURIER- Bericht vom 4.5.2012 von Michael Lünstroth zum Verlust der Ehrenbürgerwürde der Stadt Konstanz.

Bruno Helmle verliert Ehrentitel

Bruno Helmle ist nicht mehr Ehrenbürger der Stadt Konstanz. In einem formellen Beschluss hat sich der Konstanzer Gemeinderat am Donnerstagabend mehrheitlich dafür entschieden.

- 1 Bruno Helmle wird von der Liste der Ehrenbürger der Stadt Konstanz gestrichen. In einem formellen Beschluss hat sich der Konstanzer Gemeinderat am Donnerstagabend mehrheitlich dafür ausgesprochen. Die Entscheidung fiel mit 20 zu 12 Stimmen (bei fünf Enthaltungen) klar für die Aberkennung aus. Vor allem Freie Grüne Liste, SPD,
- 5 Linke Liste und Teile der Freien Wähler hatten sich für das Löschen des Ehrenbürgertitels eingesetzt. Hintergrund der Aberkennung sind vor einigen Wochen ans Licht der Öffentlichkeit gekommene Verstrickungen Helmles mit dem NS-System. Eine Historiker-Kommission hatte sich zuvor intensiv mit der Karriere und dem Leben von Bruno Helmle befasst.
- 10 Die thematische Diskussion eröffnete Werner Allweiss (FGL). Der grüne Stadtrat erklärte, dass Bruno Helmle aufgrund seiner Mitwirkung an der finanziellen Ausbeutung der Juden und der danach erfolgten Schönung seiner Biographie keine Vorbildfunktion mehr habe und deshalb den Ansprüchen eines Ehrenbürgers nicht mehr genüge. „Wir müssen die Verleihung des Ehrenbürgertitels an Bruno Helmle von 1980 heute förmlich
- 15 aufheben, alles andere würde bedeuten, dass wir Helmles Opportunismus dulden würden“, so Allweiss. Das sah Jürgen Leipold (SPD) ähnlich: „Der Erwerb enteigneten jüdischen Eigentums war ein widerlicher Vorgang, der sich nicht mit der Würde eines Ehrenbürgers und Oberbürgermeisters verträgt“, so Leipold. Es sei zudem unmöglich, dieses Fehlverhalten mit späteren Leistungen von Helmle für die Stadt aufzurechnen.
- 20 (...) Bei CDU und FDP überwogen die Zweifel. „Mir reicht meine durchaus kritische Sicht auf Helmles Beteiligung an den Enteignungen der Juden nicht aus, ihm den Ehrenbürgertitel abzuerkennen“, sagte beispielsweise Wolfgang Müller-Fehrenbach (CDU). Heinrich Everke (FDP) und Roger Tscheulin (CDU) erklärten, man müsse immer berücksichtigen, wie man selbst in einer solchen Situation, wie Helmle es damals
- 25 war, wohl gehandelt hätte. Sie waren der Auffassung, eine Aberkennung des Ehrenbürgertitels gehe zu weit. Man solle aber die neuen Erkenntnisse zur Vita des ehemaligen Oberbürgermeisters in die Publikationen der Stadt aufnehmen. Eine Mehrheit fanden sie hierfür letztlich nicht. Die meisten Stadträte wollten ein klares Signal setzen, wohl auch, weil sie in Helmles Nachkriegsleben kein Anzeichen für eine spätere Reue finden
- 30 konnten. (...)